

Priorisierungskandidat: Krisenbewältigung, Wiederaufbau und Infrastruktur (KWI)

Kurzfassung

Die Analyse identifiziert den Haushaltstitel "Krisenbewältigung, Wiederaufbau und Infrastruktur" (KWI) als einen Priorisierungskandidaten der deutschen EZ.

Der Titel wurde im Kabinettsentwurf für den **Haushalt 2027** von 711 Mio. € (2026) auf **435 Mio. € gekürzt**. Dies entspricht einer **Kürzung um ca. 39 %** in einem Haushaltsjahr und liegt damit **weit überproportional über der Gesamtkürzung** des BMZ-Etats von rund 6 %.

Die durch den KWI-Titel finanzierten EZ-Instrumente sind gleichzeitig jedoch eines der am **besten evidenzierten Felder der deutschen EZ**. Die strukturbildende Übergangshilfe (ÜH) als zentrales Nexus-Instrument des BMZ macht wiederum einen wesentlichen Teil des KWI-Titels aus und nimmt selbst noch einmal eine Vorreiterrolle in der evidenzbasierten Projektplanung ein: BMZ und GIZ haben hier eine eigens aufgebaute Evidenzbasis geschaffen und in Form einer Evidenz-Checkliste aufbereitet.

Gleichzeitig weist der KWI-Titel eine besondere **sicherheitspolitische Relevanz** auf: Die Maßnahmen dienen laut Einzelplan 23 ausdrücklich der Stabilisierung und Friedensförderung. Während laut OECD rund zwei Milliarden Menschen in fragilen Kontexten leben, liegen die Mittel für Frieden und Krisenprävention dort auf dem zweithöchsten Stand seit 2004.¹ Eine überproportionale Kürzung widerspricht dem wachsenden globalen Bedarf und dem Reformplan-Anspruch des BMZ als „**Wiederaufbau-Ministerium**".

Der Titel "Krisenbewältigung und Wiederaufbau, Infrastruktur" sollte daher idealerweise erhöht, mindestens aber in der Höhe von 2026 erhalten werden.

Die strukturbildende Übergangshilfe - ein besonders stark evidenziertes Feld des KWI-Titels

Über den Haushaltstitel "Krisenbewältigung, Wiederaufbau und Infrastruktur" wird insbesondere auch die strukturbildende Übergangshilfe (ÜH) finanziert. Die ÜH ist das **zentrale Nexus-Instrument des BMZ an der Schnittstelle von humanitärer Hilfe und langfristiger EZ**.² Es operiert in fragilen und krisenbetroffenen Kontexten mit dem Ziel, die **Resilienz von Menschen und Institutionen strukturbildend zu stärken**.³ Die ÜH umfasst vier Handlungsfelder:

1. Ernährungssicherung;
2. Wiederaufbau notwendiger Infrastruktur und Dienstleistungen;
3. Minderung von Katastrophenrisiken;
4. Förderung von friedlichem und inklusivem Zusammenleben.⁴

Menschen sollen frühzeitig in die Lage versetzt werden, eigenständig Perspektiven aufzubauen und nicht dauerhaft auf externe Hilfe angewiesen zu sein. Die Umsetzung erfolgt u.a. über UN-Partnerorganisationen, KfW, GIZ und rund 30 NROs.

¹ OECD (2025). States of Fragility 2025. [\[Link\]](#)

² BMZ (2020). Strategie der strukturbildenden Übergangshilfe. [\[Link\]](#).

³ BMZ (2026). EP 23 (2026): „Mit den für Krisenbewältigung und Wiederaufbau, Infrastruktur veranschlagten Mitteln soll die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) von Menschen und Institutionen in fragilen Situationen und langanhaltenden Krisen [...] strukturbildend gestärkt werden.“ (S. 7). [\[Link\]](#).

⁴ BMZ (2025). Die strukturbildende Übergangshilfe. [\[Link\]](#).

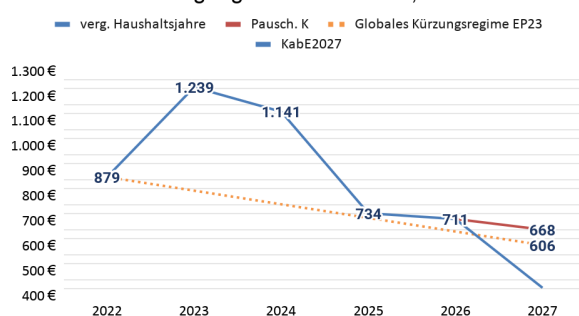
Weit überproportionale Kürzungen geplant

Im Kabinettsentwurf für den Haushalt 2027 wird der KWI-Titel (687 31) nun (erstmalig) unter der Titelgruppe 03 "Krisenbewältigung, Stabilisierung und Wiederaufbau, Perspektiven für Geflüchtete und Aufnahmeland sowie Globale Transformation von Ernährungssystemen" mit einem Gesamtbudget von **434,861 Mio. €** aufgeführt. Die Budgetentwicklung entspricht einer **überproportionalen Kürzung von 39%** im Vergleich zur Gesamtkürzung des BMZ-Haushalts um ca. 6%.⁵ Mit Blick auf die **letzten fünf Jahre** wurde der KWI-Titel **überproportional stark um ca. 50 % gekürzt**; während der EP 23 insgesamt lediglich um 32 % gekürzt wurde.⁶

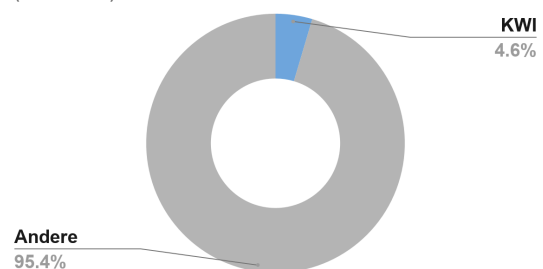
Diese Entwicklung trifft auf einen **strukturell hohen und wachsenden Bedarf**. Laut OECD leben rund zwei Milliarden Menschen in fragilen Kontexten. Gleichzeitig liegen die Mittel für Frieden und Krisenprävention in diesen Kontexten auf dem zweithöchsten Stand seit 2004.⁷ Angesichts weltweit zunehmender Krisen und Konflikte wird eine überproportionale Kürzung des KWI-Titels diesem Bedarf nicht gerecht.

Dies steht im Kontrast zum **Reformplan 2026**, der das BMZ explizit als „**Wiederaufbau-Ministerium**“ positioniert und Krisenprävention, Stabilisierung und Wiederaufbau als Kernaufgaben benennt.⁸

Titel Krisenbewältigung & Wiederaufbau, Infrastruktur



Anteil Krisenbewältigung und Wiederaufbau, Infrastruktur (Titel 687 31) am BMZ Haushalt 2027



Quelle: Kooperation Global basierend auf Daten von bundeshaushalt.de, dem [Einzelplan 23 für 2026](#) und dem [Kabinettsentwurf für den Haushalt 2027](#).

Evidenzlage der über den KWI-Titel finanzierten Interventionen

Die ÜH konzentriert sich auf **fragile, Konflikt- und Krisenkontexte**. Im Jahr 2024 wurde das Budget der ÜH **überwiegend in Afrika und im Nahen Osten (je 39 %)** eingesetzt.⁹

Internationale, externe Bewertungen der ÜH als Gesamtinstrument liegen nicht vor. Die **Bewertung erfolgt indirekt über die beteiligten Partnerorganisationen**. Das World Food Programme (WFP)¹⁰ und UNICEF¹¹ wurden von MOPAN als insgesamt positiv bewertet, wobei insbesondere ihre Kapazitäten für humanitäre Krisenbewältigung und die strategische und operative Rolle im Rahmen der humanitären Gemeinschaft hervorgehoben werden.

⁵ BMF (2026). Regierungsentwurf des Bundeshaushalts 2027 und Finanzplan des Bundes 2026 bis 2030. [\[Link\]](#)

⁶ Eigene Berechnung des BMZ-Etats zwischen 2022 und 2027, auf Basis des Plafondwerts der Eckwerte.

⁷ OECD (2025). States of Fragility 2025. [\[Link\]](#)

⁸ BMZ (2026): Zukunft zusammen global gestalten. [\[Link\]](#)

⁹ BMZ (2025). Die strukturbildende Übergangshilfe. [\[Link\]](#)

¹⁰ MOPAN (2024). Assessment of the World Food Programme (WFP). [\[Link\]](#)

¹¹ MOPAN (2021). Assessment of UNICEF. [\[Link\]](#)

Die ÜH nimmt hinsichtlich der Orientierung an wissenschaftlicher Evidenz eine Vorreiterrolle ein: BMZ und GIZ haben die Evidenzlage dieses Bereichs systematisch in Form einer sogenannten **Evidenz-Checkliste** aufbereitet.¹² Sie fasst die Ergebnisse mehrerer systematischer Evidenzsynthesen zusammen und ordnet die einzelnen Interventionstypen der ÜH danach ein, wie belastbar ihre Wirkung wissenschaftlich belegt ist. So lässt sich wissenschaftliche Evidenz systematisch in die Projekt- und Mittelsteuerung einbeziehen und besonders wirkungsvolle Maßnahmen lassen sich gezielt priorisieren.

In der Evidenz-Checkliste werden Cash Transfers und der Graduierungsansatz beispielsweise jeweils der höchsten Evidenzkategorie („great evidence“) zugeordnet; hier werden sehr gut belegte Smart Buys umgesetzt.¹³ Es ist anzunehmen, dass diese einen signifikanten Teil der EZ in diesem Bereich ausmachen: **Cash-basierte Transfers** machen etwa beim **WFP 35 % des Gesamtvolumens** aus.¹⁴ Zudem **implementiert die GIZ den Graduierungsansatz** im Rahmen der ÜH in zwei Projekten in **Somalia** mit einem Gesamtvolumen von 20 Mio. €. ¹⁵ Der Graduierungsansatz verbindet dabei Maßnahmen der Grundsicherung, berufliche Weiterbildung und Aufbau von Existenzgrundlagen um besonders hilfsbedürftige Haushalte dauerhaft aus der extremen Armut zu führen.

Ein weiteres von Deutschland mitfinanziertes Beispiel im Kontext Krisenbewältigung ist das **Sahel-Resilienzprogramm** des Welternährungsprogramms (WFP), eine Partnerschaft von WFP, UNICEF und GIZ in fünf Sahel-Staaten. Ziel ist es, die **Widerstandsfähigkeit krisenanfälliger Gemeinden nachhaltig zu stärken** und ihren **wiederkehrenden Bedarf an humanitärer Nothilfe zu verringern**, u.a. durch Wiederherstellung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen, Ernährungssicherung und den Aufbau lokaler Infrastruktur.¹⁶ Das Programm ist besonders gut mit Wirkungsdaten hinterlegt: Eine gemeinsam mit dem IFPRI durchgeführte Kosten-Nutzen-Analyse für den Tschad (2018–2023) kommt zu dem Ergebnis, dass jeder eingesetzte Betrag einen rund viermal so hohen Nutzen erzeugt; bei Ernährungsmaßnahmen sogar das Sechsfache bis Neunfache.¹⁷

Limitationen der Analyse

Der Haushaltstitel 687 31 umfasst eine Vielzahl heterogener Interventionen und ist nicht nach Handlungsfeld aufgeschlüsselt. Somit ist keine präzise Aussage darüber möglich, wie hoch der Anteil von erwiesenen wirksamen und effizienten Interventionen am Portfolio ist. Zudem lässt sich die konkrete titelscharfe Zuordnung einzelner Programme und Projekte von außen nicht immer eindeutig zuordnen. Solche Zuordnungsunschärfen unterstreichen, dass eine präzise Portfolioanalyse nur mit ministeriumsinternen Daten möglich ist.

¹² Murphy, K. et al. (2024). Evidence Review for Food Security, Nutrition, and Climate-Resilience Interventions. [\[Link\]](#)

¹³ Murphy, K. et al. (2024). Evidence Review for Food Security, Nutrition, and Climate-Resilience Interventions. Development Innovation Lab, University of Chicago. [\[Link\]](#). McIntosh, C. & Zeitlin, A. (2022). NBER Working Paper: Cash Transfers Meta-Analysis (>115 RCTs). [\[Link\]](#); **Smart Buys** sind Entwicklungsinterventionen, die durch rigorose wissenschaftliche Evaluierungen als außergewöhnlich kosteneffektiv nachgewiesen wurden. Sie erzielen pro investiertem Euro eine überproportional hohe Wirkung im Vergleich zu durchschnittlichen Entwicklungsprogrammen und leisten damit einen herausragenden Beitrag zu Armutsreduktion, Gesundheitsversorgung und nachhaltiger Entwicklung.

¹⁴ MOPAN (2024). Assessment of the World Food Programme (WFP). [\[Link\]](#)

¹⁵ GIZ (2025). Die sozioökonomische Inklusion in Somalia voranbringen. Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe extrem armer Binnenvertriebener und BewohnerInnen aufnehmender Gemeinden, Somalia. [\[Link\]](#). GIZ (2025). Teilhabe von Frauen am sozialen und wirtschaftlichen Leben in Kismayo fördern. Stärkung der sozioökonomischen Partizipation von Frauen in Kismayo. [\[Link\]](#). Inwiefern der Graduierungsansatz rein über den KWI-Titel oder z.T. auch über andere Titel finanziert wird, ist nicht öffentlich einsehbar.

¹⁶ WFP (2026). Integrated Resilience in the Sahel. [\[Link\]](#)

¹⁷ Ulimwengu, John M. et al. (2026). Cost-benefit analysis of WFP's integrated resilience programme in Chad (2018–2023). International Food Policy Research Institute. [\[Link\]](#)

Auch die zitierten Wirkungsbelege sind kritisch einzuordnen: Modellrechnungen wie die Kosten-Nutzen-Analyse des IFPRI beruhen auf Annahmen über Wirkungsdauer und Kontrafaktik und sind nicht mit experimenteller Evidenz gleichzusetzen. Die zugrunde liegenden Einzelinterventionen (z.B. Cash Transfers) zählen jedoch zu den am besten belegten Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit und werden durch systematische Reviews gestützt.

Handlungsempfehlung

Aus Sicht einer evidenzbasierten Priorisierung sollten die **Mittel für den KWI-Titel mindestens erhalten, idealerweise erhöht werden**: Er enthält einige der evidenzstärksten Interventionen der deutschen EZ. Das BMZ sollte des Weiteren prüfen, ob die **Mittelallokation** innerhalb des Titels stärker zugunsten der **evidenzstärksten Komponenten** ausgerichtet werden kann. Im Interesse einer konsequenteren evidenzbasierten Steuerung sollte das BMZ prüfen, ob **vergleichbare Portfolioanalysen nach Evidenz auch für weitere Sektoren** durchgeführt und **zur primären Allokationsgrundlage** herangezogen werden können.